

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Niger



Die Programmarbeit von Plan im Niger

Plan Niger hat seine Arbeit 1998 in der Region Dosso aufgenommen. Im Jahr 2004 weitete Plan seine Aktivitäten auch auf die Region Tillaberi aus. Beide Programmgebiete befinden sich im Südwesten des Landes. Insgesamt unterstützt Plan 17.000 Patenkinder in 70 Gemeinden.

Plan arbeitet eng mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Organisationen sowie Regierungseinrichtungen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden:

Obwohl Niger einige kleine Erfolge in der Armutsbekämpfung vorzeigen kann, befindet sich das Land auf dem Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen auf Platz 174 von 177.

Auch im Niger führte der Anstieg der Lebensmittelpreise zu Unruhen und Engpässen in der Nahrungsmittelversorgung.

Bildung, Einkommenssicherung, Geburtsurkunde

Die Einschulungsraten im Niger sind relativ niedrig. Nur 57 Prozent der Kinder sind eingeschult. Dabei schließen nur 33 Prozent der Mädchen die Grundschule ab. Bei den Jungen liegt die Rate bei 53 Prozent. Das Bildungsprogramm von Plan Niger zielt darauf ab, allen Kindern den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, eine kinderfreundliche Lernatmosphäre zu schaffen und alle Schülerinnen und Schülern ins Geburtenregister einzutragen. Flankiert wird das Programm durch Projekte zur Steigerung des Familieneinkommens.

Im Berichtszeitraum errichteten Plan und seine Partner in beiden Programmgebieten drei Grund- und vier Vorschulen, 44 nach Geschlechtern getrennte Schullatrinen sowie acht Spielplätze. In fünf Schulen wurden Unterkünfte für Lehrkräfte gebaut, damit sie in der Gemeinde bleiben. Über 60 Schulen wurden mit Schulmaterialien und Büchern ausgestattet. Daneben wurden 26 Zentren für Erwachsenenbildung eingerichtet, in denen Analphabeten lesen und schreiben lernen.



Nahrungsmittel- und Trinkwasserknappheit sind alltäglich im Niger.



Plan Niger unterstützte das nigrische Bildungsministerium in seinen Bemühungen, die Qualität des Schulunterrichts zu verbessern. Das Schulentwicklungsprogramm ist ein von Plan entwickelter ganzheitlicher Ansatz mit dem Ziel, alle Beteiligten darin zu bestärken, sich eigenverantwortlich für einen qualitativen und effektiven Schulbetrieb einzusetzen. Zu den Maßnahmen gehören auch eine Anpassung des Lehrplans an die Bedürfnisse der Kinder sowie die Entwicklung von kindgerechten Unterrichtsmethoden. Der Ansatz fand besondere Anerkennung des Bildungsministeriums und soll nun übernommen werden. Plan Niger steht dem Ministerium, anderen Regierungsstellen und Nichtregierungsorganisationen daher weiterhin beratend zur Seite und gibt seine Expertise weiter.

16 Grundschullehrer/innen erhielten eine Fortbildung in einer Schnell-Lese-Methode. Die Methode ermöglicht Kindern, innerhalb von vier Monaten rudimentäre Grundkenntnisse im Lesen zu erwerben und zwar in der lokalen Sprache der Kinder. Die Evaluierung des Projektes zeigte, dass es den Kindern, die vorher weder lesen noch schreiben konnten, später leichter fiel, den Unterricht in der Amtssprache Französisch zu folgen. Das Modellprojekt startete zunächst in 15 Gemeindeschulen und soll nun in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsministerium auf weitere Schulen übertragen werden.



Alphabetisierungskurse für Erwachsene.

Im Programmgebiet Tillaberi unterstützte Plan im Rahmen seines Mikrofinanzprogramms insgesamt 131 neu gegründete Frauengruppen und führte sie in die Materie ein. Im Programmgebiet Dosso half Plan Spar- und Kreditgruppen aus fünf Partnergemeinden, sich zu einem Netzwerk zusammenzuschließen. Dadurch haben die Frauen einen leichteren den Zugang zu Finanzdienstleistungen. Das Vertrauen in das Mikrofinanzprogramm ist hoch. Das zeigt sich darin, dass 98 Prozent der Teilnehmerinnen regelmäßig zu den Treffen kommen.

Zudem wurde in Niamey, der Hauptstadt von Niger, ein Pilotprojekt gestartet, das darauf abzielt, etwa 1.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen dauerhaft ein Einkommen zu verschaffen. Die jungen Menschen im Alter zwischen 15 bis 24 Jahren gehen nicht in die Schule oder

verfügen über keine adäquate Ausbildung. Plan bot technische und finanzielle Hilfe an, damit sie ein Kleinunternehmen gründen können.

Plan hat sich im vergangenen Finanzjahr auch weiterhin dafür eingesetzt, die Rechte von Kindern zu stärken und sich dabei insbesondere für die Abschaffung von Kinderarbeit und für das Recht auf eine Geburtsurkunde engagiert. In den Partnergemeinden von Plan erhielten über 4.000 Kinder eine Geburtsurkunde.



Geburtenregistrierung.

Gesundheit, Ernährung, Wasser und Sanitär

Plan eröffnete im vergangenen Finanzjahr in Dossa, in der Region Tillaberi, ein Ausbildungszentrum für ehrenamtliche Helfer/innen. Die für 60 Personen ausgelegte Einrichtung wurde auch mit Betten, Matratzen, Bettzeug, Mosquito-Netzen sowie einfachen Kochutensilien ausgestattet. Sie gibt den Ehrenamtlichen aus den umliegenden Gemeinden die Möglichkeit, sich an einem zentralen Ort über ihre Erfahrungen und Probleme im Bereich Gesundheit und Hygiene auszutauschen und an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.



Gesundheitsvorsorge und Gewichtskontrolle.

In zehn Gesundheitszentren im Programmgebiet Tillabéri installierte Plan solarbetriebene Batterieanlagen. Dadurch ist eine durchgehende Energieversorgung der Einrichtungen gewährleistet. Es ermöglicht unter anderem eine dauerhafte Kühlung von Medikamenten und Impfstoffen sowie die Behandlung von Patienten auch bei Dunkelheit.

Die Gemeinde Sandidey im Programmgebiet Dosso erhielt im Berichtszeitraum ein neues Gesundheitszentrum. Vier kleinere, durch Wind und Regen beschädigte Gesundheitsstationen wurden von Plan renoviert.

Im vergangenen Jahr beschloss die Regierung, den kostenlosen Zugang zu medizinischer Grundversorgung für Schwangere sowie für Mütter und ihre Kinder. Die Nachfrage stieg enorm an und ein Engpass in der Versorgung drohte. Plan versorgte alle Gesundheitseinrichtungen in den Programmgemeinden ausreichend mit den notwendigen Medikamenten.

Das Programm, die Ernährungssituation der Kinder in den Plan-Gemeinden zu verbessern, führte Plan auch im Berichtszeitraum fort. In sieben Gemeinden legten Plan und seine Partner Gemeinschaftsgärten an, informierten über die Bedeutung gesunder Ernährungsweise und schulten Mütter in ökologische Anbaumethoden sowie in nährstoffschonenden Kochtechniken. Des Weiteren verteilte Plan Werkzeuge, Saatgut und Setzlinge. Insgesamt 350 Frauen nahmen am Projekt teil. Geschätzte 2.400 Mädchen und Jungen unter fünf Jahren profitieren bereits von einer gesunden Ernährungsweise.



Ernährungsworkshops für Mütter.

Im Programmgebiet Tillabéri schulte Plan 30 Geburtshelferinnen darin, möglichen Schwangerschaftskomplikationen vorzubeugen, beziehungsweise diese frühzeitig zu erkennen. Plan informierte zudem über Hygiene-Standards bei der Geburtshilfe.

Darüber hinaus wurden 52 Gemeindemitglieder zu Gesundheitsbeauftragten ausgebildet. Sie verfügen jetzt über grundlegendes Wissen zu Erkrankungen, deren Ursachen und Prävention. Sie können nun in den Plan-Gemeinden beraten, wichtige Daten erfassen oder drohende Epidemien frühzeitig erkennen.

Plan unterstützte die nationale Impfkampagne gegen Krankheiten wie Diphtherie, Tuberkulose, Gelbfieber, Masern, Tetanus und Polio durch die Aufstockung der Gesundheitszentren mit den entsprechenden Impfstoffen.

Radio-Spots in den lokalen Sendern und Informationsveranstaltungen über Malaria hatten das Ziel, mehr über Malaria, Prävention und Verhaltensänderung zu informieren. Mehr als 60.000 Menschen in den Plan-Programmgebieten konnten auf diese Weise erreicht werden.



Die neue Wasserstelle.

Im vergangenen Jahr errichteten Plan und seine Partner 272 Haus- und 30 Schullatrinen. Begleitend dazu fanden Hygieneschulungen und Informationskampagnen zur Hygiene und sanitären Versorgung statt. Schätzungsweise

53.000 Menschen wurden somit erreicht. Vor allem Schüler/innen waren begeistert. Sie konnten die Schulbehörde dazu bewegen, die Schulen mit Seife und anderen Hygieneartikeln auszustatten.

168 Freiwillige aus 16 Gemeinden wurden von Plan zu Hygieneberatern ausgebildet. Sie erhielten eine Schulung in den Methoden PHAST und CHAST¹, die bei der Hygieneberatung eingesetzt werden. Die angewendeten Methoden helfen Erwachsenen und Kindern, Zusammenhänge zu verstehen und ermuntern, das eigene Verhalten zu ändern.

In drei Gemeinden installierten Plan Niger und seine Partner mehrere Kleinbrunnen und schulten 31 Mitglieder der neu gegründeten Wasserkomitees in der Wartung und Instandsetzung der Brunnen.

Katastrophenschutz

Heuschreckenplagen, ausgedehnte Dürreperioden, Epidemien, großflächige Feuer in der Trockenzeit und massive Überschwemmungen in der Regenzeit sind wiederkehrende Katastrophen, die die Existenz der Nigrer bedrohen. Nahrungsmittelknappheit stellt dabei ein großes Problem dar, vor allem für Schwangere, Mütter und Kinder.



Niger ist immer wieder von Dürreperioden bedroht.

Ziel dieses Programms ist, nachhaltige umweltfreundliche und -schützende Projekte durchzuführen und die Plan-Familien darin zu bestärken, im Notfall schnell und richtig zu reagieren.

In 86 Plan-Gemeinden richtete Plan Getreidebanken ein, die etwa 500 Tonnen an Getreide speichern können. Gleichzeitig wurden Gemeinde-Komitees gegründet, die für die Zuteilung an bedürftige Familien in Notzeiten verantwortlich sind und systematisch einen Vorrat anlegen.

In 45 lokalen Gesundheitsstationen der Plan-Gemeinden wurden Ernährungszentren eingerichtet. Plan und seine Partner statteten sie mit einem Vorrat an Grundnahrungs- und Nahrungsergänzungsmitteln (Zucker, Öl und CSB (corn-soja blend: Mischung aus Mais und Soja) aus. Dadurch ist es möglich, in Fällen von Mangelernährung bei besonders gefährdeten Gruppen wie Kindern unter fünf Jahren und deren Müttern sowie Schwangeren schnell eingreifen zu können. Etwa 3.800 mangel- und unterernährte Kinder suchten im vergangenen Finanzjahr die Zentren auf.

Gesundheitsbeauftragte überwachen systematisch die Ernährungssituation und die Entwicklung der Kinder in ihrem Zuständigkeitsgebiet, um Nahrungsmittelengpässe oder andere Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Über 75.500 Menschen, die von einer Meningitis-Epidemie bedroht waren, wurden geimpft.

Plan verteilte 13 Tonnen an Lebensmitteln, 584 Decken sowie 364 Mosquito-Netze an 131 Haushalte, deren Häuser durch ein Feuer zerstört wurden.

Plan entwickelte zusammen mit seinen Partnern detaillierte Notfallpläne für verschiedene Katastrophenszenarien. Es wurden Lieferanten für im Katastrophenfall dringend benötigte Lebensmittel und andere Artikel ermittelt. Entsprechende Vorab-Vereinbarungen wurden getroffen, Abläufe besprochen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Plan und seinen Partnerorganisationen wurden zudem im Notfall-Management geschult und über international geltende Standards informiert.



Sandsturm.

¹ Participatory Hygiene and Sanitation Transformation. Children's Hygiene And Sanitation Training.